

Ein Erfolgsmodell, bei dem es nur Gewinner gibt

TSG 1862 Weinheim und Lebenshilfe-IKB kooperieren seit vier Jahrzehnten

Montagnachmittags herrscht eine fröhliche, ungezwungene Atmosphäre in der Sporthalle der Maria-Montessori-Schule, wenn Übungsleiter Fredi Hopp die anwesenden Sportler mit den unterschiedlichsten Ideen in Bewegung bringt. Seit fünf Jahren leitet er die Gruppe mit 20 Teilnehmern der Lebenshilfe-IKB und will sie nicht missen. Seine Aussage „Mit allem höre ich auf, aber nicht mit dieser Gruppe“, sagt schon alles über die besondere Beziehung, die Fredi mit seinen Teilnehmern aufgebaut hat und die eindeutig auf Gegenseitigkeit beruht.

Die Zusammenarbeit zwischen TSG Weinheim und Lebenshilfe-IKB gibt es schon seit 1977 und wurde von Inge und Walter Fischer mit Leben erfüllt, 1981 entstanden die ersten Behindertensportgruppen, 1994/95 gab es einen Mountainbike-Treff. Und im Jahr 2011 starteten die nach wie vor stattfindenden inklusiven Schwimmkurse für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Die Freudenberg-Initiative „Wir tun was!“ sorgte seinerzeit für die Anschubfinanzierung. 2016 folgte dann der nächste Meilenstein: die Lebenshilfe Sport wurde Abteilung der TSG Weinheim.

„Mitten drin statt außen vor“

Die Lebenshilfe-IKB unterstützt Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung und deren Familien. Das Freizeitprogramm dient der Integration und Inklusion und ermöglicht den Schützlingen, wo immer möglich, die Teilhabe an einem normalen Leben, getreu dem Motto „Mitten drin statt außen vor“. Ein Baustein dieses Programms ist der Behindertensport in Kooperation mit der TSG Weinheim, der neben dem Sport in der Halle, Fußball, Kegeln und den Schwimmkursen auch einen Hiphop-Kurs beinhaltet. Die Eltern der betreuten Kinder und Jugendlichen sowie die Betreuer der Erwachsenen mit Beeinträchtigung sind sich einig, dass



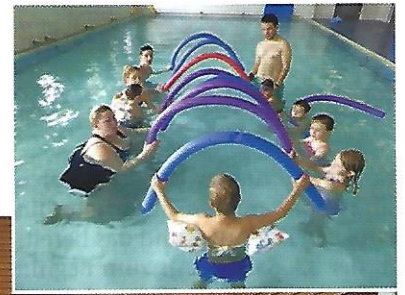
Jede Woche gibt es einen anderen Schwerpunkt in der Sportstunde der Lebenshilfe Sport – mal Reifen, mal ein Turngerät und immer macht es Spaß!

dank der Lebenshilfe-IKB eine spürbare Entlastung in ihrem Alltag zu verzeichnen ist. Für die Teilnehmer selbst hat der Sport – ob in einer separaten Gruppe oder zusammen mit Menschen ohne Beeinträchtigung – viele positive Auswirkungen. Neben der körperlichen Fitness bringt die Bewegung vor allem Selbstvertrauen, Lebensfreude, Gemeinschaftsgefühl, persönliche Weiterentwicklung, Geschicklichkeit und vor allem sehr viel Spaß. Und die Übungsleiter bekommen wiederum so viel von ihren Schützlingen zurück: die unverstellte offene Freude der Teilnehmer oder das Erfolgserlebnis, mit seinem Einsatz, sichtbare sportliche und geistige Verbesserungen zu ermöglichen.

Medaillen bei Special Olympics

Die Lebenshilfe-IKB geht so auch bei Special Olympics an den Start und das mit viel Erfolg. 2017 belegten die Teilnehmer vordere Plätze und konnten stolz Medaillen mit nach Hause nehmen. Auch an der Veranstaltung SmS „Sport mit Spaß“ nimmt die Lebenshilfe-IKB teil. Selbstverständlich durfte auch in diesem Jahr, wenn so ein Großereignis wie das Landesturnfest vor der Haustür stattfindet, eine Teilnahme beim Inklusions-Vereinswettkampf in Hemsbach nicht fehlen. Renate steht mit viel Herzblut hinter den mannigfaltigen Aktivitäten und engagiert sich weit über das normale Maß hinaus für ihre Sache.

Foto rechts oben: Beim integrativen Schwimmkurs erwarben bereits über 50 Kinder das Seepferdchen-Abzeichen.



Für sie war die größte Inklusion und das größte Geschenk, als Abteilung in die TSG aufgenommen zu werden. Renate ist die Frau, die die Lebenshilfe-IKB seit 16 Jahren leitet und auch Abteilungsleiterin der Lebenshilfe Sport der TSG ist. Stellvertreter ist der langjährige Mitarbeiter Oliver Andres, die Organisation der jährlich stattfindenden 18 Kurse übernimmt Andrea Schmitt. Pläne haben sie viele im Sinn. Als Zukunftsvision soll ein Treff für Senioren mit Demenz installiert werden, voll und ganz nach der Leitlinie „Fordern und Fördern“. Der Schwerpunkt soll jedoch weiterhin auf der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen liegen.

In der Sportstunde in der Maria-Montessori-Schule stehen inzwischen koordinative Übungen mit dem Reifen auf dem Programm. Man sieht, wie alle mit Konzentration auf dem Reifen balancieren, dabei von Fredi Hopp gelobt, motiviert und bei Bedarf unterstützt werden und sichtlich Spaß an der Stunde haben – inklusive dem Trainer selbst. Also ein Erfolgsmodell, bei dem es nur Gewinner gibt!

Weitere erfolgreiche Beispiele gesucht!

Inklusion ist seit einigen Jahren ein gesellschaftspolitisch wichtiges Thema, das auf unterschiedlichen Ebenen von den verschiedensten Akteuren umgesetzt wird – in nicht unbedeutendem Maß auch im Sport. Vereine, die hier tätig sind, stellen wir gerne in Sport in BW vor. Wenn Ihr Verein dafür in Frage kommt, setzen Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung.